

[🏠](#) > [Lokales](#) > [Zwickau](#) > [Glauchau](#)

Wie das Meeraner Volkshaus zurück zum Volk kam

Erst gehörte es der Gewerkschaft, wurde dann enteignet und fiel an den Staat. Nach der Wende folgten Verhandlungen um eine Entschädigung. 20.000 Euro musste die Stadt bezahlen, um wieder Herr im Haus zu werden.

Meerane. Wenn es um die Frage nach Sportstätten in Meerane geht, fällt neuerdings wieder häufiger der Name Volkshaus. Das 1929 eingeweihte Gebäude, in dem heute der Jugendclub "Beverly Hills" einquartiert ist, könnte einen Umbau erfahren. Dabei dümpelte es lange vor sich hin, sodass die Turnhalle nicht mehr benutzbar ist und die Sanitäranlagen dringend erneuert werden müssten. Der Grund für den Dornröschenschlaf: Lange war ungeklärt, ob sich die Investitionen überhaupt lohnt oder ob das Gebäude zurückgegeben werden muss.

600.000 Reichsmark investiert

Die Geschichte des Volkshauses beginnt bereits vor 109 Jahren. 1906 kauften die freigewerkschaftlich organisierten Arbeiter von Meerane das 24.000 Quadratmeter große Areal an der Friedhofstraße und bauten darauf einen Turn- und Spielplatz sowie Schrebergärten. 1907 entstand eine hölzerne Unterkunftshalle, die 20 Jahre lang Bestand haben sollte. Erst im Herbst 1925 wurden Pläne für ein gemauertes Gebäude beauftragt. Die Kosten - stolze 600.000 Reichsmark - steuerten damals die Stadt, drei Meeraner Brauereien, die Gewerkschaft und Genossenschaften sowie die sächsische Wohlfahrtshilfe bei. Im August 1929 wurde das Objekt in Betrieb genommen. Eigentümer war die Genossenschaft "Verein Volkshaus". Das geht aus historischen Quellen hervor. Laut Bürgermeister Lothar Ungerer (parteilos) wurde das Volkshaus nach 1933 von den Nazis zwangsenteignet und nach 1945 an die öffentliche Hand übergeben.

Ansprüche wurden geklärt

Mit der politischen Wende von 1990 wurde dann die Eigentümerfrage wieder laut. Dem Stadtoberhaupt zufolge meldete sich eine Gesellschaft aus Frankfurt namens Giro, die Restitutionsansprüche von ehemals gewerkschaftlichen Immobilien prüfen und durchsetzen sollte. "Die Giro hat das Objekt gesichtet, allerdings zog sich das Verfahren sehr lange hin", sagt Ungerer. Die Lösung kam erst vor zwei Jahren: "2013 hat die Giro endgültig auf Rückgabe verzichtet. Die Stadt hat einen einmaligen Abführungsbetrag von 20.000 Euro bezahlt", sagt Ungerer. "Heute sind wir wieder Eigentümer des Flurstücks." Eine Rückgabe stehe nicht mehr zur Debatte.

Nun will man sich mit der Zukunft des Hauses beschäftigen. SPD-Chef Karl-Heinz Liebezeit hat angeregt, die Verwaltung solle einen Umbauplan und eine Kostenschätzung für das Volkshaus erstellen. Die Verwaltung will im Herbst die neuen Pläne für das einstige Gewerkschaftshaus vorlegen.



Das Volkshaus ist sanierungsbedürftig. Nach Vorstellungen des Rathauses könnte der Kulissenturm (ganz links) einem Sanitärtrakt Platz machen. Der Jugendclub soll weiterhin seine Heimat im Gebäude behalten dürfen.

Foto: W. Sturm

Seite 1 von 2

- ▶ [Wie das Meeraner Volkshaus zurück zum Volk kam](#)
- ▶ [Stadt erwägt Volkshaus-Umbau](#)

© Copyright Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG

erschienen am 12.05.2015 (Von Michael Stellner)

KOMMENTARE

Bitte beachten Sie die Hinweise zum Urheberrecht und zu Nachdrucken unter www.freiepresse.de/copyright